

---

Subject: Intellektuelle (tendenziell) weniger viril?

Posted by [OnkelDonald](#) on Fri, 07 Mar 2014 09:13:34 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

---

Vorweg möchte ich auf den deutlichen Unterschied zwischen "intelligent" und "intellektuell" hinweisen.

Meines Wissens ist Intelligenz eine Eigenheit eines Menschen, die per IQ-Test ermittelt wird und völlig unabhängig von seiner Tätigkeit sein kann. Bergsteiger, HNO-Arzt, Politikerin, Putzfrau, alle können im Prinzip gleich intelligent sein.

Als "Intellektuelle" bezeichnet man hingegen Leute, die in Ihrem Beruf ganz vorrangig mit dem Kopf und ihrer akademischen Bildung arbeiten: Uni-Professoren, Philosophen, Schriftsteller etc. Dazu muss man nicht zwingend besonders intelligent sein, ist aber sicher kein Hinderniss.

Und nun zu meiner Beobachtung:

Irgendwie kommt es mir so vor, dass intellektuelle Männer sehr häufig recht sanfte Gesichtszüge und eine vergleichsweise hohe, zarte Stimme haben. Findet ihr nicht auch? Einen schroffen, rauhen Typen mit lauter, tiefer, kratziger Stimme könnte ich mir überhaupt nicht als Philosophen oder Professor vorstellen. Dass ihre Stimmen und Körper bis ins Alter hin mehr von körperlicher Arbeit "verschont" bleiben, kann ich irgendwie als Argument nicht gelten lassen. Und dass sie sich zu wenig bewegen und daher bzgl. Sport usw. in ihrer Männlichkeit verkümmern glaube ich auch nicht.

Das fängt ja oft schon im Kindesalter an. Die Leute, die später einen intellektuellen Job ergreifen, sind oft die, die als Kinder schon eher sanft sind, eher kleinlaut lange Sätze bilden, aber in einem Gerangel auf dem Schulhof untergehen... Entwickelt es sich dann eher so, dass sich diese Menschen im Laufe des Lebens ihre "intellektuelle Nische" suchen, oder sind das vielleicht wirklich Eigenschaften (Intellektualität und Unmaskulinität), die genetisch irgendwie zusammenhängen?

Gibt wichtigere Dinge auf der Welt, aber es fällt mir halt immer wieder auf... und da fragt man sich halt

---